

f

r U M

Landquarter Schulhaus 100-jährig

Am 5. Juli 1908 beschloss die Gemeindeversammlung mit 152 gegen 80 Stimmen ein neues Schulhaus mit Turnhalle in Landquart zu bauen. Damit fand ein zähes Ringen um die Beschaffung neuer Schulräume ein vorläufiges Ende. Schon im Mai 1904 hatte das kantonale Erziehungsdepartement dem Igiser Gemeinderat nahegelegt, der grossen Schülerzahl wegen einen dritten Klassenzug in Landquart neu zu führen. Dies war aber im erst 1899 erbauten 1. Landquarter Schulhaus an der damaligen Stationsstrasse nicht möglich. Pläne für einen Erweiterungsbau und einen Neubau am alten Standort scheiterten ebenso wie eine erneute Einquartierung in der Armenanstalt Neugut. Ein erstes Neubauprojekt der Churer Architekten Schäfer u. Risch

war anfangs Februar 1908 an der Urne verworfen worden.

Zur gleichen Zeit meldete die Muttergemeinde ihre Schulraumbedürfnisse an. Seit 1832 besuchten die Igiser Kinder die Schule im Rathaus. Auch hier wurden die Raumverhältnisse als Folge der rasanten Entwicklung der neuen Siedlung an der Landquart prekär. Die sich aufblähende Verwaltung bedrängte die hiesige Schule.

Jetzt galt es Prioritäten zu setzen. Die Weitsicht sprach für den Neubau in Landquart. Aber auch Igis durfte sein neues Schulhaus schon 4 Jahre später, 1913, beziehen. Wir bewundern heute diesen grossen finanziellen Kraftakt.

Nachdem eine Baukommission mit sachverständigen Leuten bestellt worden war, konnten die Arbeiten für den Neubau in Landquart beginnen. Die Bürgergemeinde hatte in den Russhofrütene 10 000 m² Boden gratis abgetreten. Die Pläne stammten vom einheimischen Architekten *Emil Schäfer*. Am 5. September erfolgte der erste Spatenstich. Bereits am 19. November konnte das Aufrichtebäumchen auf den Rohbau gesetzt werden. Ende des gleichen Monats hatte die Turnhalle ihr Ziegeldach erhalten. Während des Winters waren die Arbeiten eingestellt. Die

Wiederaufnahme der Bauarbeiten im neuen Jahr begann am 29. März 1909. Auf Schulbeginn Ende September des gleichen Jahres konnte das Gebäude teilweise bezogen werden. Am 10. Oktober wurden Schulhaus und Turnhalle feierlich eingeweiht und der Gemeinde übergeben.

Baubeschrieb

Ihn entnehmen wir dem Schlussbericht der Baukommission: «Der Neubau enthält neben den Kellern, einen Archiv-Raum, den Heizraum mit Kohlenbehälter, einen Saal für Handfertigkeitunterricht, im Untergeschoss Raum für eine später etwa auszubauende Bad- und Douche-Einrichtung. Im Erdgeschoss und im 1. Stock gruppieren sich um geräumige Vorplätze sechs von links und rückwärts beleuchtete Schulzimmer für je 45 Schüler, ein Gemeindegemach, ein Sammlungs- und Lehrzimmer, sowie helle gut lüftbare Aborte auf jedem Stockwerk, für Knaben und Mädchen getrennt. Im Dachstock schliesslich sind 2 geräumige Wohnungen von 2 & 3 Zimmern, Küche & Zubehör, sowie ein grosser Zeichnungssaal eingebaut. Für die Lehrzimmer wurde die direkte, für den Zeichnungssaal die indirekte Beleuchtung gewählt. Den elektrischen Strom liefern interimistisch, bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Klosterseer Elektr-Werkes der Firma Gubler & Co., in entgegenkommender Weise die Fabriken Landquart. Aus Spargründen wurde darauf verzichtet, die Zentralheizung auch auf die Turnhalle auszuweiten. Zur Ausführung kam eine Ofenheizung.»

Die Fachwelt ist begeistert

Grosse Beachtung fand das neue Landquarter Schulhaus in der Fachzeitschrift «Die Schweizerische Baukunst». Sie würdigte im Heft IV vom 25. Februar 1910 diesen Neubau: «Nirgends im Bündnerland ist der Kontrast

INHALT

Schulerinnerungen

3

Neue Gesichter

7

In Bewegung

13





zwischen Berg und Tal so gross wie im Rheintal bei Landquart; die tiefe Talsohle erscheint hier fast zur Ebene geworden. Das war mitbestimmend für die Umrissgestaltung des neuen Schulhausbaues, den Architekt BSA Emil Schäfer in Landquart, inmitten eines neuanzulegenden Quartiers zwischen Landquart-Station und Landquart-Fabriken, erbaute...

...Das neue behäbige Schulhaus zu Landquart strömt, ohne seinen Zweck zu verleugnen, doch so viel wohlthuende Behaglichkeit aus. Für einfache ländliche Verhältnisse bestimmt und mit beschränkten Mitteln erbaut, macht es nicht den Anspruch, durch Besonderheit aufzufallen, sondern will in natürlicher Ehrlichkeit und vernünftiger Einfachheit mitwirken an der Erziehung der Jugend, der Zukunft des Landes...»

Schulhauseinweihung im Pressespiegel

Neue Bündner Zeitung vom 13. Oktober 1909:
Landquart (Korr.)

*Gott und der Jugend sei zur heutigen Stunde
In frohem Fest dies neue Haus geweiht.
Gott und die Jugend – diese zwei im Bunde,
So bleib's gegründet für die Ewigkeit.
Und so nur wird ein jeder Stein
Des neuen Hauses eine Zierde sein.*

Diese Inschrift stand im ersten Landquartener Schulhaus, das am 29. Oktober 1899 eingeweiht wurde.

Die Projekte zum Neubau haben in der Gemeinde viel zu reden gegeben und der Friede war ernstlich gefährdet,

bis eine Schulhausbaukommission (Präsident Professor Dr. von Salis, Marschlins) bestimmt war, die die Angelegenheit an die Hand nahm und Finanzierung und Bau des neuen Schulhauses durchführte.

«Nun steht er fertig da, der stolze, schmucke und doch einfache Bau auf freiem Felde, in modernem Styl erbaut, eine Zierde für die Gemeinde, ein Musterbau eines Schulhauses, eine flotte Leistung des Architekten, zum

feierlichen Anlass einfach dekoriert und bekränzt von fleissigen Frauenhänden.»

«Gegen halb zwei Uhr nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug vom Freihof, wo sich die Teilnehmer von Igis u. Landquart besammelten, über die Kantonsstrasse zum Bahnhof Landquart und Kontermarsch zum alten Schulhaus an der Bahnhofstrasse und von da auf gleisigem holprigen Weg zum neuen Schulhaus.

Ansprachen: Professor von Salis, Gemeindepräsident *Krättli*, der 90-jährige Pfarrer *Klotz*, der katholische Geistliche mit kräftigem Organ.

Es war ein schöner Tag. Er hat wiederum gezeigt, dass Grosses eine Gemeinde zu leisten im Stande ist, wenn Bürger und Niedergelassene, Bauern, Angestellte, Beamte und Arbeiter einig sind und den Frieden wollen.»

Am Bau beteiligte Firmen

Caprez u. Cie., Landquart	Erd-, Maurer-, Zimmer- & Dachdeckerarbeiten
	Schreiner- und Glaserarbeiten
Albert Zehnder, Ragaz	Flaschnerarbeiten
Johann Gestle, Chur	Schlosserarbeiten
L. Carabelli, Chur	Terrazzoböden
Euböolithwerke Olten	Euböolith-Unterlagen
Paul Lampert, Chur	Linoleumbelag & Tapezierarbeiten
Joh. Müller, Rüti	Centralheizung als Warmwasserheizung
J. Willi Sohn, Chur	Sanitäre Anlagen
Zellweger & Co., Uster	Elektrische Anlagen
Johann Schädler, Chur	Malerarbeiten

Gesamtbaukosten

Gesamtbaukosten Schulhaus	131 006.55
Gesamtkosten Turnhalle	21 793.05
Total	152 799.60
Beiträge an die Kosten:	
Erlös aus dem Verkauf des alten Schulhauses	26 214.91
Beitrag der Rhätischen Bahn	20 000.00
Beitrag des Corpus Catholicum	300.00
Beitrag des Kantons	7 700.00
Total der Beiträge	54 214.91

Schulhausbaukommission

Professor Dr. Ludwig Rudolf von Salis-Marschlins, Präsident, Direktor Emil Scherrer, Ing. Albert Guhl, Schulratspräsident, alt Ammann Christian Bernhard, Johann Peter Büsch

Quelle: Gemeindegarchiv Igis, B 26.40

Das neue Schulhaus wird belebt

Und dann bezogen die beiden Unter- vazer Lehrer *Johann Plattner* und *Lorenz Lipp* zusammen mit dem Mal- dersetser *Bartholome Florin* und ihren 128 Schülern (!) die geräumigen Klas- senzimmer. Gleichzeitig belegte die 1903 gegründete Gewerbliche Berufs- schule den Zeichnungssaal. 1912 fand auch die Sekundarschule Aufnahme in diesem Haus. Für die neue Lehrer- wohnung zeigten die Schulmeister kein Interesse. Die Abwartstelle wurde an Frau *Grob* aus Landquart vergeben. Als Entschädigung und Lohn erhielt sie 300 Franken und 300 Franken hatte sie für die Abwartwohnung zu bezahlen!

Seit 2005 ist dieser Bau als Primar- schulhaus 1 der Primarschulanlage

Rüti bezeichnet. Äusserlich hat sich am Haus in den vergangenen 100 Jahren nicht viel verändert. Im Innern sind Verkehrsflächen und Räume den heuti- gen Bedürfnissen angepasst worden. Im Keller sind der Kohlenraum und der Luftschutzkommandoposten anders genutzt und im Dachgeschoss sind Lehrer- und Abwartwohnung sowie der Zeichnungssaal verschwunden. Das erste Landquarter Schulhaus war mit Hilfe der RhB 1899 an der Bahnho- fstrasse gegenüber dem Shopping Mall gebaut worden. Nach dem Bezug des neuen Schulhauses ging das erste Schulhaus an die RhB und wurde zu Wohnungen umgebaut. 1972 musste es dem Neubau Dammstrasse 1 weichen.

Reto Hartmann

EINE EHEMALIGE SCHÜLERIN ERZÄHLT

«Mein erstes Schulhaus»

(Auszug aus den Jugenderinnerun- gen von **Annamaria Hartmann**)



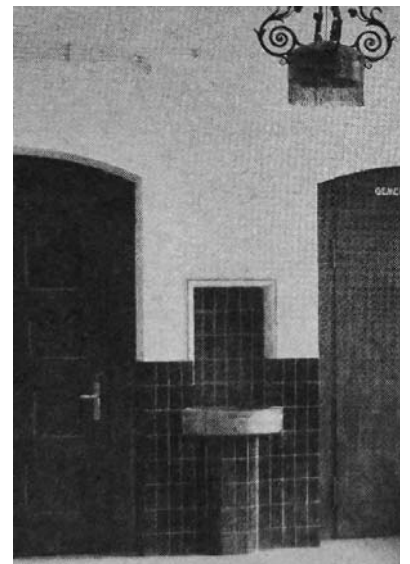
Wir Landquarter Schüler waren bunt zusammengewür- felt wie das noch junge, kräftig wach- sende Dorf. Wohl in jeder Klasse hatte es ein paar Italiener- kinder, teils aus Familien, die nun schon in dritter, vierter Generation in der Gemeinde lebten. Ihre Väter, auch etliche Mütter, verdienten ihr Brot in den Papierfabriken, andere in der Zie- gelei Weibel oder im Baugewerbe. Die SBB und die RhB ihrerseits hatten Mitarbeiter aus der halben Schweiz und vielen Tälern unseres Kantons angezo- gen. Weil es noch keinen Kindergarten gab, behielten etliche Kinder die elter- liche Mundart oder Teile davon bis in die zweite, dritte Klasse hinein. Ich erin-

mere mich an Kinder österreichischer, deutscher und französischer Herkunft (Elsass).

In allen Schulzimmern hatte es einen Trog und einen Kaltwasserhahnen, nicht so in unserem «Nähschulzim- mer» im Dachgeschoss. Wir wuschen unsere vom «Sticheln» oder gelegent- lich auch aus Angst vor dem gestrengen Fräulein *Meier* verschwitzten Hände in einem grossen Emailbecken auf einem Hocker. Obwohl unsere Handarbeits- lehrerin in Landquart ein volles Pensum hatte, war sie im Lehrkörper kaum integriert. Schulküche/Haus- wirtschaftsraum fehlten verwunderli- cherweise im so modernen Schulhaus und dies in einer Zeit, als «die Frau am häuslichen Herd, und nur dort» noch voll dem bürgerlichen Ideal entsprach. «Ja nu», wir und unsere Lehrerin, Frau *Feltscher*, waren nicht unglücklich im

Badehaus der RhB, wo wir nachmittags die «Küche» mit zwei freistehenden Thermo-Elektroherden und den Spei- serraum benützen durften.

Räumlich hat sich seit unserer Zeit bloss das Dachgeschoss des Schul- hauses leicht verändert, optisch nicht viel. Die «Hüüsli» mit ihren simplen, kalten Schüsseln ohne «Brille» wiesen immerhin schon Wasserspülung auf. WC-Papierrollen fehlten noch, dafür hatte es in jeder Kabine ein Holztrüggl mit zugeschnittenem glattem Papier in Memoformat. Der Abwart, *Ferdinand Michel*, beschwerte und verwunderte sich über den hohen Verbrauch. Wir nicht. Welches Schulhaus in unsrer Umgebung lieferte damals den Schü- lern gratis das Papier für Liebesbrief- chen oder andere Schülerpost? Meis- tenorts hatten sich die Schüler mit Zeitungspapier zu begnügen. Heute vermis- se ich im Rüti-Schulhaus den schönen Wandbrunnen in der Ein- gangshalle neben dem sog. Gemein- dezimmer: Er war unser Durstlöscher und Treffpunkt der zur Strafe vor die Türe Gewiesenen. Noch war die Zeit all- gemein eher strenger Erziehungs- maximen. So baten Eltern die Lehrer nicht selten, mit ihrem «schwierigen» Sohn nur ja nicht zu zimperlich umzu- gehen. Das Strafenrepertoire von da- mals, physisch und verbal, ist bekannt. Ob in Landquart eine mittlere Ohrfeige





Unsere Lehrer im Schuljahr 1937/38 Alfred Donau, Christian Schneller, Christian Hartmann, Christian Trepp, Johann Niederer, Christian Caviezel (v.l.n.r.)

immer noch «Schwinta» und die gepfeffrtere Form «Singala» heisst? Oder sind die Bezeichnungen ausgestorben, weil mittlerweile Körperstrafen gänzlich verboten sind? Schön wär's. Wir Mädchen kassierten eher schriftliche Strafaufgaben oder wurden zu ein paar Tagen Wandtafelputzen verknurrt. Grossomodo herrschte ein guter Geist im Schulhaus.

Wenn's nicht gerade Katzen hagelte, spazierten unsere Lehrer in der Pause stets in einer Reihe diagonal über den Schulhausplatz: vom Eingang Nord-West hinauf zum Eisenrohrzaun am Plantahofsträssli, hin und her bis die viertelstündige Pause am Vor- und Nachmittag zu Ende war. Pausenaufsicht? Sogar jener Lehrer, dem diese Pflicht jeweils für eine Woche oblag, spazierte in dieser Reihe, so dass wir höchstens bei seltenem Eingreifen merkten, wessen Augen uns gegenwärtig heimlich beobachteten... Dank des langen Spazierwegs nutzten wir flink die Phase des Rücken-Kehrens, um verbotenerweise schnell zu Beck *Domenig* zu rennen und ein Bürli oder den Apfel im Schlafrock zu holen.

Spannend für uns Schüler waren die Kriegsjahre. Hier ein paar Münsterli: Ständige Militäreinquartierung im Schulhaus und häufig dazu noch in der

Turnhalle. Und erst das «Güggi» mit seinem vergitterten Fenster! Ob es ursprünglich für unbotmässige Schüler gedacht war? Nun diente es als «Arrestloch» für Soldaten. Wir Mädchen reicheten den Sündern gelegentlich ein Stück Schokolade oder Brot, ich kam mir vor wie im Zoo. Wer wollte, konnte im mitgebrachten Kesseli jeden Abend «voriges Soldatessen» heimnehmen. Stets von einem Trupp neugieriger Erwachsener und Schülern mit Genuss begafft, spielte sich das abendliche Hauptverlesen auf dem Schulhausplatz ab. Auf der Rückseite des Schulhauses entstanden ein Bunker und tief drunter die Fliegeralarmzentrale, rund um die Uhr besetzt. Auf dem Schulhausdach heulte häufig die Sirene, die nun Schüler und Lehrer, besonders um 1940 herum, in den Luftschutzkeller beorderte. Dies geschah erstaunlich diszipliniert und rasch. Spektakulär und bedrohlich der Absturz eines amerikanischen Bombers bei hellichtem Tag, nahe von Mastrils und einmal ein kleiner Bombenabwurf beim Zizerser Bahnhofli. Die Kohle-Knappheit machte sich auch in den Schulzimmern bemerkbar; manchmal trugen wir drei Pullover übereinander... Toll dagegen fanden wir die gelegentlichen «Heizungsferien». Und Lehrer-Stellvertretungen infolge Militärdienstes boten willkommene Abwechslung. Ja, es ging in diesen Jahren halt Einiges nicht seinen gewohnten Gang!

In zwei extrem kalten Wintern bekamen wir ein richtiges Eisfeld auf dem Schulhausplatz!: Professionell angelegt und gewartet, für Gross und Klein. Mit Beleuchtung, Sitzbänken am Rande, Musik und einem Barackenbeizli! Ich sehe, als ob's gestern gewesen wäre, wie an unsrem freien Nachmittag jeweils auch junge Frauen und pensionierte Herren sich da vergnügten. Die Frauen im Rock oder in Skihose. 1942 dann «fertig lustig!» Fast in seiner ganzen Länge von der Schulstrasse bis

zum Plantahofsträssli wurde der Schulplatz umgegraben und in viele Parzellen aufgeteilt. Rasch ein hoher Maschenzaun drum herum, und auch dort drinnen tobte nun die Anbauschlacht!

Im sog. Gemeindezimmer ging's all die Jahre lebhaft zu und her; Schularzt, Läusetante, die Herren von der Rationsmarkenabgabe und der Ackerbaustelle, der Steuerkommissär, Samariter, die Pantoffelnäherinnen vom Frauenverein und andere mehr gaben sich die Klinke in die Hand. Vom hohen Wandschrank herab grüssten ausgestopfte Vögel, ein Eichhörnchen und Reinecke Fuchs. Kuschel-Ecken im Schulzimmer kannten wir noch nicht. Dafür hatte jedes Schulzimmer der Unterstufe einen grossen Tisch-Sandkasten, den die Lehrer mit uns kreativ nutzten.

Im Schulhaus unterschied man nur zwischen Unterstufe, Oberstufe und Sekundarstufe. Spezialklassen u.ä. existierten in Landquart noch nicht. Deshalb hatte es in allen regulären Primarklassen stets einige ältere Kameraden (Repetenten). So weit ich mich erinnere, hatten wir «Regulären» kein Problem damit. Wie's für den *Georg* (Name geändert) mit seinem beginnenden Schnauz und die voll entwickelte *Giuseppina* (Name geändert) war, mit Fünftklässlern ihr letztes Schuljahr zu verbringen, das böte Stoff zum Nachdenken. Die Schulzimmer waren immer voll belegt, und abends und am Samstag gingen da auch noch Gewerbeschüler ein und aus. Ja, die hundertjährige Dame «Rüti» hat ein kurzweiliges Leben hinter sich!

Annamaria Hartmann

(Anmerkung der Redaktion: Annamaria Hartmann hat nach ihrer Schulzeit 1934–43 eine kaufmännische Lehre auf unserer Gemeindeverwaltung absolviert. Sie war bis zu ihrer Pensionierung kantonale Berufsberaterin. An ihrem Wohnort Chur war sie auch Mitglied des Gemeinderates.)

100-Jahrfeier im Rütischulhaus

Am Freitag, 18. September, feiert das Schulhaus Rüti von 17 bis 21 Uhr seinen 100-jährigen Geburtstag. Im Jahre 1909 in den Russhoflösern gebaut und bezogen, dreht sich noch heute auf der Kuppel des geschindelten Glockentürmchens die Wetterfahne im Wind. Seither haben unzählige Kinder mit ihrer Neugier, ihrem Lachen und Herzklopfen das Schulhaus belebt. Erinnern auch Sie sich? Die Lehrerschaft und die Schüler laden die Bevölkerung herzlich ein, mit Festwirtschaft, einer Disco und diversen Spielen auf dem Schulareal Rüti dieses Ereignis zu feiern.

Judith Schick

AUS DEM VORSTAND

Abfallentsorgung

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, während einem Jahr ein Pilotprojekt für das Sammeln von Rüstabfällen und Speiseresten durchzuführen. Ein definitiver Entscheid über die Einführung wird aufgrund der gemachten Erfahrungen gefällt.

Arealplan Quartierplangebiet Bahnhof Nord-Ost

Der Arealplan für das Quartierplangebiet Bahnhof Nord-Ost wurde durch die Regierung des Kantons Graubünden genehmigt. Die Teilrevision des Quartierplans, an welchem die Gemeinde, Rhätische Bahn und die ÖKK beteiligt sind, wurde bereits früher genehmigt.

Personalwesen

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, zur Unterstützung des Jugendarbeiters, eine Teilzeitstelle zu schaffen.

Kurzfristig hat *Seraina Grob* aus Igis die Aufgabe übernommen. Sie hat jedoch die Anstellung infolge Weiterbildung gekündigt. Mit *Simone Böhringer*, ebenfalls aus Igis, konnte die Stelle neu besetzt werden. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Seraina Grob für den grossen Einsatz. Simone Böhringer wünschen wir viel Freude an der Aufgabe und begrüssen Sie ganz herzlich in unserem Team.

Zurzeit bestehen infolge Krankheit oder Unfall verschiedenen Vakanzen in der Forst- und Werkgruppe. *Kaspar Dolf* aus Igis, Mitarbeiter der Forst- und Werkgruppe, geht im nächsten Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Der Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, eine Stelle in der Forstgruppe bereits öffentlich auszuschreiben. Der Gemeindevorstand hat *Beat Jost* aus Jenins an die Stelle gewählt. Er hat bereits die Ausbildung zum Forstwart bei der Gemeinde absolvierte. Wir gratulieren Herrn Jost zur Wahl und freuen uns, ihn wiederum im Team der Forstgruppe zu haben.

Militärische Bauten und Anlagen

Vom Bund wird verlangt, dass die ALST beim Forum im Ried in Bezug auf den Sicherheits- und Hygienebereich den neusten Bestimmungen angepasst wird. In Zusammenarbeit mit *Peter Deplazes*, Quartiermeister, hat die Logistikbasis der Armee ein entsprechendes Pflichtenheft erarbeitet, welches vom Gemeindevorstand genehmigt wurde. Für das Jahr 2009 sind Unterhaltsarbeiten mit einem Kostendach von 75 000 Franken vorgesehen. Den Hauptteil der Kosten trägt der Bund.

Bauwesen

Der Gemeindevorstand hat Baumeister- und Belagsarbeiten im Zusammenhang mit der Sanierung der Plantahofstrasse in Landquart vergeben. Ebenfalls wird die Wasserleitung erneuert. Es ist mit Behinderungen zu rechnen.

Bauamt und IBIL danken für ihr Verständnis.

Die Gemeindevorstände von Igis und Zizers prüfen die Erstellung eines Trottoirs entlang dem «Igis-Stutz». Mindestens bis zur Einfahrt in die neue Tiefgarage der Überbauung «Alte Brunnen» wird das Trottoir erstellt. Die Weiterführung der Verbindung nach Zizers hängt noch von verschiedenen Faktoren wie Zustimmung der Landeigentümer usw. ab. Falls das Projekt noch in diesem Jahr realisiert werden kann, beteiligt sich der Kanton mit rund 50%. Ab dem Jahr 2010 leistet er keine Beiträge mehr an Trottoiranlagen.

Der Gemeindevorstand hat die Arbeiten für die Dachsanierung beim Pavillon am Davoserweg in Landquart an eine ortsansässige Firma vergeben. Die Sanierungsarbeiten sind wegen eines Wasserschadens notwendig geworden.

Trotz nicht optimaler Wirtschaftlichkeitsberechnung hat der Gemeindevorstand beschlossen, auf dem Primarschulhaus Landquart eine Photovoltaikanlage installieren zu lassen. In die Anlage werden rund 55 000 Franken investiert und es können damit jährlich rund 3,9 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Familienergänzende Kinderbetreuung

Gestützt auf die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung haben sich die Gemeinden an den Kosten zu beteiligen. Für das Kalenderjahr 2010 rechnet der Dachverband für die Gemeinde Igis mit rund 25 000 Betreuungsstunden. Dies ist mit Kosten von rund 47 250 Franken verbunden, welche vom Gemeindevorstand zuhanden des Voranschlages 2010 verabschiedet wurden.

Finanzielle Beitragsgesuche

Der Gemeindevorstand hat wiederum den Betrag von 500 Franken für den

1.-August-Brunch auf dem Rütihof in Landquart gesprochen. Der Brunch wird vom Landfrauenverein in Zusammenarbeit mit *Therese* und *Hans-Heinrich Baier-Iseli* organisiert. An dieser Stelle bedankt sich der Gemeindevorstand bei allen Beteiligten für die Organisation.

Erdgasversorgung

Der Einkaufspreis für Erdgas hat sich im 3. Quartal 2009 von 5.7664 auf 4.2217 Rp./kWh. reduziert. Für das 4. Quartal 2009 wird eine leichte Erhöhung prognostiziert. In diesem Zusammenhang hat der Gemeindevorstand der Tarifsenkung für Erdgas auf den 1. Juli 2009 zugestimmt.

ENERGIESTADT

Tag der Sonne

Am Samstag, 16. Mai 2009, führte die Energiestadt Igis wie 170 andere Schweizer Gemeinden auf dem Bahnhofplatz in Landquart den Tag der Sonne durch. Der Anlass wollte bewusst machen, dass die Sonne der ideale Energielieferant ist. Sonnenenergie ist gratis, sauber, nachhaltig und frei von Preisschwankungen. Die Sonne liefert in einer Stunde so viel Energie auf die



Erde, wie die Menschen in einem Jahr benötigen – also beinahe unbeschränkt. Die Sonnenenergie kann auf zwei Arten genutzt werden: zur Wärme- und zur Stromerzeugung.

Wärme: 39 Hausbesitzer der Gemeinde haben eine Warmwassersolaranlage auf ihrem Dach. Sie können so bis zu 70 Prozent ihres Warmwassers mit Sonnenenergie aufwärmen. Auf ihren Dächern hingen am Tag der Sonne Ballone. Einige Hausbesitzer waren sogar bereit, ihre Anlage zu zeigen und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Sie hatten einen zweiten Ballon auf ihrem Dach. Ihnen sei an dieser Stelle besonders gedacht.

Strom: Auf vier Dächern in der Gemeinde wird Solarstrom erzeugt. Alle vier sind grössere Anlagen und haben eine Fläche von über 800 m². Sie befinden sich auf den Hausdächern von *Alois Ziegler sen.*, *Urs Barfuss* und der Würth International AG. Die Energiestadt Igis hat ihre erste Anlage im Schulhaus Ried installiert. Die nächste folgt auf dem Dach der Turnhalle des Primarschulhauses Rütli.

Auf dem Bahnhofplatz konnte sich die Bevölkerung an verschiedenen Ständen über die Sonnenenergie informieren. So zeigten die Solar-Installationsfirmen Dieter Holzinger AG und Martin Dietrich, Sanitär-Heizung-Gas-Solar, die Möglichkeiten von Solaranlagen auf. Bei Christian Valär, Velos-Mofas und Elektromotorengeräte, konnten die mit Batteriebetrieb unterstützten Flyer Velo getestet werden. Der Kanton und die Energiestadt Igis informierten über ihr Förderprogramm und die Rätia Energie warb an ihrem Stand für ihren Ökostrom PurePower Graubünden. Zum Schluss wurde ein Flyer Velo im Wert von 4000 Franken verlost, gesponsert von der Rätia Energie und Christian Valär, Velos-Mofas und Elektromotorengeräte Igis und der Firma Biketec AG. Die Gewinnerin war *Pia Brunner-Gartmann* aus Igis.

An dieser Stelle sei allen Standbetreibern und den Solaranlagenbesitzern herzlich gedankt. Die Energiestadt Igis hofft, dass sich viele Nachahmer finden werden, so dass bald einmal 100 Dächer mit Solaranlagen bestückt sein werden. Der Weg zur klimafreundlichen Gemeinde kann nur gemeinsam begangen werden. Das Förderprogramm von Gemeinde und Kanton unterstützt alle neuen Solaranlagen mit 2400 Franken pro Anlage.

Andreas Thöny

VOLKSWIRTSCHAFT

Kartoffeln aus dem neuen Schulhaus

Gegen Ende des 1. Weltkriegs mangelte es in der Schweiz an Rohstoffen und Lebensmitteln. Da der Kohlen- und Abwartkeller im neuen Schulhaus leer stand, beteiligte sich die Gemeinde an einem Projekt der Kartoffelproduktion, einem sogenannten Kartoffelzwinger.

Zu diesem Zweck wurde nachstehender Vertrag abgeschlossen:

Mietvertrag Kartoffelzwinger

Zwischen der politischen Gemeinde Igis, vertreten durch den Gemeinderat Igis und Herrn *Musson* in Baden und Hrn. *E. Vogel* in Landquart wird hiemit folgender Mietvertrag vereinbart:

1. Nach durchgeführten, vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement speziell empfohlenen Versuchen zur Kartoffelproduktion unter Zuhilfenahme eines chemischen Verfahrens und im Hinblick auf die Wichtigkeit der Erhöhung der Lebensmittelproduktion vermietet die Gemeinde Igis an obgenannte Herren den Abwartkeller im Schulhaus Landquart zum Zwecke der Kartoffelproduktion auf unbestimmte Zeit, mindestens aber für 3 Jahre unter folgenden Bedingungen:

2. Durch die nötigen Anlagen und den neu eingeführten Betrieb im Ab-

DAMALS

wartkeller darf der Schulbetrieb unter keinen Umständen irgendwie gestört werden. Die Mieter verpflichten sich zudem, dafür Sorge zu tragen, dass dem Schulgebäude in keiner Weise Schaden irgendwelcher Art zugefügt werde. Sollten sich in der Folge trotzdem irgendwelche Unzukömmlichkeiten für das Gebäude ergeben, so haften die genannten Herren für allen und jeden Schaden der Gemeinde gegenüber.

3. Die Mieter verpflichten sich, der Gemeinde Igis, bezw. dem Lebensmittelamt jährlich 10 000 Kilogramm Kartoffeln abzuliefern, zu den gesetzlichen Tagespreisen.

4. Die Mieter unterstellen sich mit ihrer Produktion den jeweils in der Gemeinde Igis geltenden Vorschriften über den Verkehr mit Lebensmitteln und Erzeugnissen, sowie den bezügl. Eidg. und kantonalen Bestimmungen.

5. Die Gemeinde Igis überlässt den Mietern das Lokal mit Rücksicht auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens für das 1. Jahr, d.h. bis 31. Dezember 1919 unentgeltlich. Vom 1. Januar 1920 an bezahlen die Mieter an die Gemeinde einen jährlichen Pachtzins von Fr. 100.–.

...

Igis, Baden und Landquart,
den ... August 1918

Übrigens: Aus den jährlichen 10 t Kartoffeln wurde nichts. Die Produktion misslang schon im 1. Betriebsjahr und wurde darauf eingestellt.

(Quelle: Gemeindecarchiv Igis, II C 20.1)

Reto Hartmann

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer und Cornelius Raeber

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept: Rolf Vieli Atelier

WORTbild, Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

redaktion.forum@igis.ch

NEUE LEHRPERSONEN

Willkommen

Marc Arms



«Aufgewachsen bin ich in Bonaduz, wo ich auch die obligatorische Schulzeit absolvierte. Nach der 3. Sek. gings dann an die Kanti in Chur, welche ich im Jahre 1999 mit der Matura abschloss.

Noch im selben Jahr begann ich in Bern das Sekundarlehrer-Studium. Doch schon bald zeigte sich, dass ich mich in der Grossstadt nicht wohl fühlte und immer mehr die schönen Bündner Berge vermisste! So nahm ich mir nach zwei Jahren eine Auszeit mit Ziel mein Studium später fortzuführen. Nun arbeitete ich einige Zeit für ein Vermessungsbüro im Safiental. 2003 entschloss ich mich dazu, mein Studium nicht mehr fortzusetzen, stattdessen absolvierte ich das «Obersemi» am Lehrerseminar Chur, welches ich dann im 2005 erfolgreich abschliessen konnte. Von 2005 bis 2009 begleitete ich in Davos-Platz eine 3./4. Kombiklasse bis zum Übertritt in die Oberstufe.

Nach vier Jahren im «ewigen Winter» erwarte ich nun voller Vorfreude das Schuljahr 2009/2010 in Igis, wo ich eine 5. Klasse übernehmen werde.»

Christoph Donatsch



«Nach der Primarschule in Malans, der Matura, zwei Psychologiestudienjahren in Zürich, zahlreichen Temporärstellen und Praktika und der Primarlehrerausbildung in Chur, hatte mich vor fünf Jahren eine 5./6.-Klassenlehrerstelle schon einmal nach Igis geführt. Schweren Herzens verliess ich nach zwei Jahren das tolle Igiser Schullehrtsteam in Richtung Bern, wo ich ein

Heilpädagogikstudium begann und ein halbjähriges Praktikum an der Blindenschule in Zollikofen sowie ein kürzeres Praktikum an einer Oberstufenkleinklasse machen konnte. Nach dem ersten Studienjahr übernahm ich gemeinsam mit einer Mitstudentin eine 2.–6. Kleinklasse im Emmental und setzte mein Studium berufsbegleitend fort. Die Umsetzung der Integration von Kleinklassenschülern in die Regelklassen hatte für die Schule zur Folge, dass bereits zwei der vier Kleinklassen für das kommende Schuljahr aufgehoben wurden. Die Heilpädagogen sollten nun vermehrt Kinder im Regelklassenunterricht in den Fächern Deutsch und Rechnen unterstützen.

Da ich aber gerne weiterhin alle Fächer unterrichten und als Klassenlehrer arbeiten möchte, entschloss ich mich, das Studium nicht mehr weiterzuführen und mir wieder eine Stelle im Regelklassenbereich zu suchen.

Nun freue ich mich sehr darauf, wieder in Igis, diesmal mit einer 1. Klasse, starten zu dürfen.»

Corinne Widmer



«Aus dem dichten Nebel habe ich hier ins schöne Bündnerland gefunden. Ich komme aus der Zwischenwelt, wie die Steinböcke in der Werbung so schön sagen. Der Abschied vom schönen Vierwaldstättersee, meinem Kindergarten und meinen lieben Menschen war zwar nicht ganz einfach, aber jetzt freue ich mich hier, zwischen vielen Bergen und mit viel Sonne auf eine neue Herausforderung.

In Luzern habe ich bereits fünf Jahre in einem Kindergarten unterrichtet. Die Arbeit mit den Kindern erfüllt mich sehr und bereitet mir jeden Tag von neuem Freude. Ich liebe diese Arbeit vielleicht auch deswegen, weil sie sehr zu meinem Typ Mensch passt. Als Kindergärt-

nerin muss man stets spontan und flexibel sein, viel Humor haben und positiv durchs Leben gehen. Man hat viel Kontakt mit Menschen, sei es mit den Kindern, anderen Lehrpersonen und Eltern. Diese Eigenschaften entsprechen mir sehr.

Ich werde auch versuchen, hier im Kindergarten Ringstrasse in Landquart mein Bestes zu geben und mit vollem Elan ins neue Schuljahr starten.»

Cornelia Lanz-Theus



«Ich wohne mit meiner Familie in Trimmis, wo ich auch aufgewachsen bin. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich das Lehrerseminar in Chur und erwarb 1985 das Bündner Lehrpatent. Meine erste berufliche Erfahrung sammelte ich bei den 1.–4. Klässlern in einer Kinderklinik in Davos. Genug vom langen Winter zügelte ich 1990 nach Rhäziins, wo ich bis Ende 1997 die 3./4. Klasse unterrichtete. In den letzten Jahren hatte ich oft Gelegenheit, neben meiner Tätigkeit als Hausfrau und Mutter zweier Mädchen, elf und neun Jahre, regelmässig Stellvertretungen auf allen Stufen zu übernehmen. So blieb ich stets mit der Schule verbunden. In meiner Freizeit halte ich mich oft und gerne in der Natur auf, beim Walken, beim Wandern, auf dem Bike oder einfach im Garten.

Ab dem 17. August 2009 werde ich in Igis die 1./2. IKK, integrierte Kleinklasse, übernehmen. Ich freue mich sehr auf diese neue berufliche Herausforderung. Ich bin motiviert, die Kinder bestmöglichst zu fördern und zu unterstützen. Ich hoffe, viele spannende, inspirierende und lustige Momente mit meinen Schülern zu erleben. Ich bin um eine gute Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und den Eltern sehr bemüht. So wünsche ich allen einen guten Start ins neue Schuljahr.»

Annalisa Preisig



«Nach einigen Jahren als Primarlehrerin an unterschiedlichen Schulstufen in Samedan unterrichtete ich während vieler Jahre kleinere und grössere Lerngruppen in drei verschiedenen Sprachgebieten der Schweiz. Diese Tätigkeit umfasste Förderunterricht in Rätoromanisch, Deutsch für Fremdsprachige sowie die Begleitung und Förderung von Kindern mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten.

Die letzten sieben Jahre unterrichtete ich die Integrierte Kleinklasse in Trimmis. Während dieser Zeit schloss ich das berufsbegleitende Studium zur Schulischen Heilpädagogin an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich ab. Mir ist es sehr wichtig, in der Schule eine angenehme Lernatmosphäre zu haben, wo die Schülerinnen und Schüler mit ihren Fähigkeiten und Stärken lernen können und von ihren Lehrkräften entsprechend gefordert und gefördert werden. Ich freue mich darauf, in diesem Schuljahr in meiner Wohngemeinde als Schulische Heilpädagogin die 5. und 6. Integrierte Kleinklasse zu unterrichten.»

Susanne Altorfer



«Vor 27 Jahren bin ich im Zürcher Oberland geboren und auch aufgewachsen. Nach meinem Abschluss an der Pädagogischen Hochschule in Zürich unterrichtete ich drei Jahre im zürcherischen Limmattal. Doch trotz toller Arbeit hat mich eine Idee nicht mehr losgelassen und so kündigte ich im Sommer 2007 meine Stelle als Kindergärtnerin. Nur eine Woche nach Schulschluss fuhr ich mit meinem Partner und einem umgebauten Land Rover mit dem Ziel Australien davon.

Nach 12 Monaten durch Zentral- und Südostasien erreichten wir unser Ziel und genossen nochmals fünf Monate auf der anderen Seite der Welt.

Doch jeder Traum ist mal zu Ende und so geniesse ich den Alltag nun wieder in der Schweiz, genauer in Maienfeld. In meiner Freizeit bewege ich mein Pferd, geniesse die nahen Berge und träume von weiteren Reisen!

Jetzt freue ich mich auf meine neuen Kinder, Eltern und Kollegen in Igis.»

Evelyne Rüegg



«Erstleseunterricht; diesen muss ich als neue 5. Klass-Lehrperson im Schulhaus Rüti nicht mehr erteilen.

Von Zürich; im Kanton Zürich bin ich aufgewachsen und dort absolvierte ich auch die Ausbildung zur Primarlehrperson.

Ehrlichkeit; diese ist mir im Alltag wie auch in der Schule sehr wichtig.

Lesen; in meiner freien Zeit lese ich gerne an einem schönen, ruhigen Ort. «Yoggen»; auch nach der Rechtschreibreform mit Schreibfehler. Beim Joggen durch Feld und Wald kann ich bestens abschalten.

Neu; ich freue mich auf die vielen neuen Gesichter der Schüler und des Lehrerteams.

Einmalig; Nach drei Jahren unterrichten habe ich mir einen grossen, wohl einmaligen Traum verwirklicht...

Reisen; ... und mit meinem Partner während 16 Monaten Südamerika auf dem Velo bereist.

Überpünktlich; ich bin eher zu früh am Bahnhof oder an einem vereinbarten Treffpunkt.

Einsamkeit; diese weiss ich besonders in den Bergen auf einer Wanderung sehr zu schätzen.

Grün; meine Lieblingsfarbe.

Gemeinde; ich freue mich in Igis-Landquart zu unterrichten.»

Vielen Dank

Ende Juni verliessen uns einige Lehrpersonen, sei dies um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, um sich weiterzubilden, um eine neue Tätigkeit in einer anderen Gemeinde, eine spannende Herausforderung ausserhalb der Primarschulstufe anzunehmen

oder aus familiären Gründen; aber auch fremde Kontinente locken. Ob sie seit längerer oder kürzerer Zeit bei uns tätig waren: Alle zurücktretenden Lehrpersonen haben sich für die Schülerinnen und Schüler, für unsere Schule engagiert eingesetzt. Dafür danken wir ihnen und wünschen ihnen für die berufliche und private Zukunft alles Gute.



Verena Durrer, Nicolao Lardi, Simon Bühler, Judith Pandolfi, Peter Flury, Denise Sinito, Stefanie Goop (v.l.n.r.)

PRIMARSCHULE RÜTI

Was ist ein Ressourcenzimmer?

Ressourcenzimmer sind separate Klassenzimmer, die speziell eingerichtet und ausgestattet sind. Betreut von Lehrpersonen können dort alle Kinder einer Klasse – von schwächer begabt bis hoch begabt – in ihren speziellen Bereichen arbeiten. Die Kinder können ihr Wissen anhand der dort vorhandenen Materialien individuell (auch im Selbststudium) vertiefen. (Zitat: *Peter Flury*)

Gesucht sind deshalb gut erhaltene, vollständige Lern-, Wissens- und Geschicklichkeitsspiele, Sachbücher, aktuelle Atlanten, Knobel- und Konstruktionsspiele.

Sie können bei *Dunja Camenisch* im Schulzimmer Nr. 4 abgegeben werden.

Besten Dank für Ihre Unterstützung.
*Kindergärtnerinnen
und Lehrerschaft*

Schulschluss 08/09

Wenn man bei uns in der Klasse eine ganze Woche keinen Strich bekommen hat, kann man auf einem Baum immer ein Blatt weiter vorrücken. Zwischendurch gibt es aber auch farbige Blätter oder Vögel. Wenn man auf so etwas stösst, kann man sich etwas wünschen. Als Diana einmal auf ein farbiges Blatt gekommen ist, wünschte sie sich, dass wir eine Show machen. Jeder musste etwas vormachen und man konnte sel-

ber bestimmen, was man machen wollte. Jeder hat dann in einer Turnstunde das vorgemacht, was er geübt hat.

Eine Woche später haben wir alles nochmals besprochen und die Mehrheit war dafür, dass wir das vor Leuten vorführen. Unsere Lehrerin, Frau *Zimmermann* hatte die Idee, unsere Break Dance -, Ballet-, Gesangs- und Theaternummern auch am Schulschlussabend vorzuführen, weil wir im neuen Schuljahr nicht mehr bei ihr und Frau *Pandolfi* Schule haben werden. Wir haben in den Turnstunden fleissig geübt und am Donnerstagsmorgen, 25. Juni, vor anderen Klassen und Lehrern die Hauptprobe gemacht. Am Abend haben wir dann die gleiche Show vor den Eltern vorgeführt. Wir waren alle ziemlich nervös, der Sprecher hatte sogar Kopfweh vor Nervosität. Nach der Show gab es noch Kuchen und etwas zu Trinken. Es hat allen sehr viel Spass gemacht.

Aline, für die Klasse 4a

KINDERGARTEN BLÜTENWEG

Abschlussfest

1, 2, 3... Piraten kommt herbei... in den letzten Kindergartenwochen tauchten die Kinder ganz in die Welt der Piraten ein. Sie wurden dabei richtige Experten der Seefahrt und wissen nun, was es bedeutet an Bord zu gehen und was eine Kombüse ist. Auch lernten sie, was es mit den Begriffen Backboard, Steuerboard, Heck und Buck auf sich hat und kennen den Maschinenraum und das Deck.

Mit grosser Begeisterung wurden Piratenausrüstungen hergestellt, Lieder und Tänze gelernt und sogar ein eigenes Piratenschiff gebaut.

Zum Abschluss wurden die Familien der Piraten zum grossen Piratenfest eingeladen, wozu die Piraten extra an

Land gingen. Dort konnten sie zeigen, wie mutig, schnell und klug sie sind. Gemeinsam mit den Eltern bewältigten sie die zehn Piratenposten und konnten sich dann gemeinsam am reichhaltigen Buffet stärken.

Nicole Jörg



OBERSTUFE RIED

Waldboden statt Bett

Dieses Jahr wagte die Abschlussklasse 3. Sek b der Schule Igis-Landquart eine ganz andere Form der Abschlussreise. Anstatt zum Beispiel eines Besuchs im Europapark, wählten sie ein Lager mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt. Sie verbrachten drei Tage vorwiegend im Freien, in einer Hütte in Flims auf ca. 1500 Höhenmetern. Begleitet wurden sie dabei von ihrem Klassenlehrer *Michael Tschopp*, von *Henk Melcherts*, Religionslehrer an der Schule Igis-Landquart und zwei Pädagogen der jungen Firma r-EVOLUTION (www.r-evolution.li), die auf Erlebnispädagogik spezialisiert ist.

Erlebnispädagogik, was ist das?

Erlebnispädagogik ist eine recht junge Form der Pädagogik und zielt darauf ab, im Tun, Handeln und Erleben zu lernen. Die Schüler werden dabei unterstützt, selber Erfahrungen zu machen, ihre Grenzen auszuloten und sich aktiv mit sich selber und der Gruppe

auseinander zu setzen. Den Jugendlichen werden Aufgaben gestellt, die sie entweder alleine oder in der Gruppe lösen. In den anschliessenden Reflektionsrunden bekommen alle die Möglichkeit, sich mitzuteilen und auszutauschen. Damit sich die Jugendlichen während dieser Zeit voll und ganz auf sich konzentrieren können, wird mit ihnen vorher vereinbart, dass sie Natel, I-Pod etc. abgeben. Ausserdem verzichten alle auf Süssigkeiten und andere Annehmlichkeiten. Geschlafen wird entweder unter Planen im Freien oder im Matratzenlager, gekocht wird fast immer am Feuer. Schon der Verzicht auf Luxusgüter stellt für viele eine Herausforderung und neue Erfahrung dar, denn einige sind daran gewöhnt, alle paar Minuten auf das Natel zu schauen und mit Musik im Ohr einzuschlafen.

Unter dem Motto «Was kommt jetzt» beschäftigten sich die Schüler während dieser drei Tage damit, was nach der obligatorischen Schulzeit auf sie zukommt. Welche Kompetenzen sind im Berufsalltag gefragt? Was sind meine Stärken? Auf welche Ressourcen kann ich zurückgreifen und was gibt mir Kraft? Neben all den ernstesten Fragen über die Zukunft, war den Schülern auch bewusst, dass sie in dieser Form nicht mehr so schnell wieder zusammenkommen und sie genossen die gemeinsame Zeit, vor allem an den Abenden am Lagerfeuer.



Nach anfänglicher Skepsis und Zweifel auf was sie sich da eingelassen haben, kamen alle Schüler erschöpft, aber zufrieden und stolz auf sich selber, wieder nach Hause zurück, was sich im folgenden Lagerbericht einer Schülerin der 3. Sek b widerspiegelt.

«Erlebnistage: Was kommt danach?» ... dies bedeutete: Verzicht auf jeglichen «Luxus», jeglichen «Komfort», welcher uns oft selbstverständlich erscheint und kaum geschätzt wird. Am Mittwochmorgen, 27. Mai 2009, als wir, die 3. Sek b, mit mehr Gepäck als Erwartung in unseren zwei Bussen sass, war uns allen wohl nicht klar, dass dies sich ziemlich schnell ändern könnte. «Feuer statt Heizung, Waldboden anstelle von Bett», war auch so ziemlich alles was wir uns unter diesen Projekttagen, welche schlussendlich zu richtigen Erlebnistagen wurden, vorstellen konnten. Schon nach der Anwanderung wurde uns aber bewusst, dass diese drei Tage viel mehr als bloss Handy-, TV-, Dusch- und Suchtmittelentzug waren. Ob Geschicklichkeitsübungen, kleinere Mut- oder Zusammenhaltsproben; spielerische Herausforderungen boten uns ein vielfältiges Programm. Seilklettern, Übernachten im Freien, Zeit zum Nachdenken, Wanderungen, verschiedenste Spiele, künstlerisches Gestalten mit Waldutensilien; für jeden war etwas dabei. Wir wurden richtig von uns selbst überrascht. Die psychologischen Aufgaben und Erlebnisse im Stil eines Überlebenscamps stärkten unseren Klassenzusammenhalt. Trotz dem manchmal nicht so idealen Wetter verging die Zeit wegen der abwechslungsreichen Aktivitäten schnell. Sogar beinahe zu schnell. Die Abende vor dem Feuer sowie die vielen Erfahrungen prägten uns und werden ewig eine Erinnerung bleiben. Eine sehr schöne Erinnerung!»

Michael Tschopp, Franziska Meuli
3. Sek b, Oberstufe Igis-Landquart

STELLUNGNAHME

Sicherheit auf dem Schulweg

Die Schulbehörde Igis-Landquart wurde vermehrt angefragt, ob Fahrräder oder fahrzeugähnliche Geräte wie Trottinette, Inline-Skates und Skateboards auf dem Schul- oder dem Kindergartenweg benutzt werden dürfen. Dazu Folgendes:

Fahrzeugähnliche Geräte:

Im Art. 50 Abs 1–3 der Verkehrsregelverordnung ist dies folgendermassen geregelt: «Kinder im vorschulpflichtigen Alter ohne Begleitung einer erwachsenen Person dürfen fahrzeugähnliche Geräte als Verkehrsmittel nur auf den für Fussgänger bestimmten Verkehrsflächen benutzen (z.B. Trottoirs)». Somit steht fest, dass wenn dem Kindergartenkind nicht eine solche Verkehrsfläche vom Elternhaus bis zum Kindergarten zur Verfügung steht, es nicht alleine mit einem solchen Gerät in den Kindergarten darf.

Schulpflichtige Kinder, Jugendliche und Erwachsene dürfen diese Geräte auf folgenden Flächen als Verkehrsmittel einsetzen:

- für Fussgänger bestimmte Verkehrsflächen
- auf Radwegen
- auf Nebenstrassen, wenn das Verkehrsaufkommen im Zeitpunkt der Benützung gering ist und wenn entlang der Strasse Trottoirs sowie Fuss- und Radwege fehlen
- auf Fahrbahnen von Begegnungs- und Tempo-30-Zonen.

Wichtig ist dabei, dass Fussgänger und andere Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet werden. Diese Fahrzeuge gelten als Spielzeuge und sind deshalb keiner obligatorischen Versicherung unterstellt. Es kann bei grobfahrlässig ver-

ursachten Schäden der Verursacher oder dessen gesetzlicher Vertreter haftbar gemacht werden.

Fahrräder

Gemäss Strassenverkehrsgesetz (Art. 19 Abs 1) dürfen Kinder im vorschulpflichtigen Alter nicht Rad fahren. Dies heisst, dass die Schulbehörde keine Spezialbewilligung erteilen darf.

Die Schulbehörde betont, dass die Eltern für die Sicherheit ihres Kindes im

Strassenverkehr verantwortlich sind. Neben der Verkehrserziehung sind sie gehalten, darauf zu achten, dass ihr Kind mit einem verkehrstauglichen Gerät unterwegs ist und auch im Dunkeln oder bei Schlechtwetter gut sichtbar ist.

Dem Schulrat und der Schulleitung ist die Sicherheit der Kinder wichtig – helfen Sie mit.

*Schulrat und Schulleitung
Igis-Landquart*

Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von Fr. 70.–.

Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden:
ab-an-bruch-büx-chen-club-ei-ei-elek-elek-er-es-ge-gut-ki-la-li-lo-lux-neu-niel-nis-nows-pres-rank-rü-scha-se-sen-shop-spar-so-sport-stras-ta-tank-tät-tätsch-ten-ti-tri-tro-ueh-ve-wie-xi-zi-zyz

- _____ unser exterritoriales Pflegeheim
- _____ Café und Getränk an der Schulstrasse
- _____ Bauunternehmer oder Gemeindesekretärin
- _____ eine Kehre am Tritt
- _____ Laden am Kreuzplatz
- _____ altes Produkt des Mühlbachs
- _____ jubelnde Schulanlage
- _____ Blumenladen
- _____ hat Cedes in der Waldau gesetzt
- _____ in die Nationalliga C aufgestiegen
- _____ der neue Pfarradministrator
- _____ unübersehbar im Industriequartier
- _____ besorgen fleissig die Bagger
- _____ Strasse im neuen Quartier
- _____ 's fünf Dörfer...
- _____ bei Brauchli zu haben
- _____ altes Geschäft am neuen Ort

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben das Motto 2009 für die Bahnhofstrasse.

Lösungswort: _____

Senden Sie dieses Lösungswort bis spätestens 26. Oktober 2009 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis*, oder an *redaktion.forum@igis.ch*

Auflösung des letzten Rätsels:

Der Brunnen mit dem Elefanten steht im Birchholz.

Gewinnerin: Frau Karin Zimmermann, Bahnhofstrasse 37, 7302 Landquart

TIPPS rund um den Kompost

Kompostieren in fremden Ländern

Im Internet sind zwei interessante Beiträge über das Kompostieren in Afrika und Amerika zu finden.

Südafrika: 80 Jahre Pestizide haben dort die Böden kaputt gemacht. Einige Farmer stellen nun seit mehreren Jahren Kompost her und verzichten auf Pestizide. Die Böden erholen sich gut und die Farmer können mittlerweile Bio-Früchte und -Gemüse ernten. Die Mikroorganismen zerlegen, zusammen mit den Würmern und Insekten-

larven, nebst dem Kompostmaterial auch Krankheitskeime und Gifte – darunter auch Pestizidrückstände – und machen sie so unschädlich. Kompost ist ein Dünger und Bodenverbesserer und deshalb unverzichtbar für das ökologische System.

San Francisco: Dort ist seit kurzem das Kompostieren obligatorisch! Der Bürgermeister der Stadt, *Gavin Newsom*, hat einen ehrgeizigen Plan: Alle Haushaltungen und Betriebe sind dazu verpflichtet, nebst dem bereits üblichen Recycling fester Materialien wie Glas, Plastik und Metall, auch alle organischen Garten- und Küchenabfälle in einem separaten Behälter zu sammeln. San Francisco gilt bereits heute als eine

der fortschrittlichsten Kompostierstädte Amerikas. Täglich werden 400 Tonnen organische Küchenabfälle in die Deponien gebracht, von der Stadt zu Kompost verarbeitet und gegen geringes Entgelt verkauft.

Auch in der Schweiz haben wir unterschiedlich aktive Städte. Besonders fortschrittlich sind Basel, Luzern und Bern. Das Potenzial ist noch gross, denn noch immer landet viel organisches, kompostierbares Material im normalen Hauskehricht.

Jeder sollte mitdenken, umdenken und seinen Beitrag zur Umweltschonung leisten. Deshalb: Machen Sie mit, Kompostieren hält fit – und macht erst noch Spass!

KOMPOSTBERATUNG

Kompostmobil

Vom 25.–29. Mai 2009 besuchte das Kompostmobil die Primarschule in Landquart. Unter fachkundiger Leitung durch die Kompostberaterin *Sandra Joseph-Lardi* durften die Kindergärtner, Schüler und Lehrpersonen viel übers Kompostieren erfahren. Tatkraftig unterstützt wurde Frau Joseph durch Herrn *Erwin Gurzeler* und Frau *Katrin Pfister*, ebenfalls Kompostberater.

Auf spielerische Art, mit einem Riesen-Memory, Abfallstafette und Tastsinnkästen, lernten die Kinder, was kompostierbar ist und was nicht.

Viel Spass bereitete auch das Suchen von Kompostlebewesen in der Komposterde. Mit Löffeln durchwühlten sie sorgfältig die Komposterde in den grossen Kisten. Die gesammelten Tiere wurden anschliessend in Becherlupen oder unter dem Mikroskop betrachtet und bestimmt. Dabei wurde gestaunt, wie sich die Tiere fortbewegen, ob sie behaart sind oder wie schön sie sind. Manches Kind verlor die Angst und den

Ekel vor diesen Lebewesen und nahm sie sogar auf die Hand.

Freundlich unterstützt wurde dieses Projekt von Migros und Coop Landquart, welche mehrere Kilo Äpfel, Rüebli, Bananen und Gurken sponsernten. So konnte den Schülern während dieser Woche ein gesunder Znüni/Zvieri angeboten werden, was die Kinder sehr schätzten. Die Rüstabfälle wurden gesammelt und vor Ort kompostiert.

Auch von Zuhause brachten mehrere Kinder und Lehrpersonen Rüstabfälle mit. So konnten den Kindern auf sehr anschauliche und einfache Weise die wichtigsten Grundkenntnisse des Kompostierens vermittelt werden.

Am Dienstag kam sogar noch TeleSüdostschweiz vorbei und filmte während drei Stunden. Am Abend wurde dann ein kurzer Zusammenschnitt ausgestrahlt. Den Schülern machte es sichtlich Spass vor der Kamera zu stehen.

Auch die LANDI Landquart hat das Projekt freundlicherweise mit einem Gutschein unterstützt. So konnten die

NACHRICHTEN



schön bemalten Tontöpfe der Kindergärtner und Erstklässler mit Blumenerde und Kompost gefüllt und eine schöne Tagetes gesetzt werden. Die Freude der Kinder war gross.

Am Mittwochnachmittag war die Bevölkerung ebenfalls eingeladen, beim Kompostmobil vorbeizuschauen. Da gleichzeitig der Kindergängelimarkt stattfand, kam manches Kind mit Mutter oder Vater vorbei, um auch ihnen die vielen Krabbeltierchen zu zeigen. Aber auch sonst kam der eine oder andere Erwachsene vorbei um sich zu informieren, so dass auch dieser Nachmittag erfolgreich war.

Ein herzliches Dankeschön an alle, welche in irgendeiner Form zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Es war eine tolle und unvergessliche Woche.

Kompostierkurs

Der nächste Kurs findet voraussichtlich am Mittwochnachmittag, 23. September 2009, von 13.00 bis 17.00 Uhr in Igis statt. Der Kurs ist kostenlos und beinhaltet einen theoretischen und praktischen Teil. Genauere Angaben entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen. Auch Auswärtige sind herzlich willkommen. Auskunft erteilt die Kursleiterin Sandra Joseph-Lardi, Telefon 081 322 66 94, oder per E-Mail: kompostwurm@ilnet.ch

Sandra Joseph-Lardi

SPITEX

In Bewegung

Die Spitex Igis Landquart Mastrils ist in Bewegung. *Jobanna Herren* ist als Geschäftsleiterin per 30. Juni 2009 in die verdiente Pension gegangen. An ihrer Stelle ist neu *Michael Widrig* tätig. Er ist in Bad Ragaz aufgewachsen, hat eine kaufmännische Ausbildung auf der

Gemeindeverwaltung absolviert und als Zweitausbildung das Diplomniveau II in der Gesundheits- und Krankenpflege erworben. Er hat seine Tätigkeit am 1. Juli 2009 offiziell aufgenommen.

Nicht nur die Geschäftsleitung ist in Bewegung. Auch die Räumlichkeiten der Spitex werden sich in naher Zeit bewegen. Wie Ihnen aus früheren Publikationen eventuell bekannt ist, wird die Spitex in der Neuüberbauung Liegenschaft Krone in Igis, den Stützpunkt beziehen. Die aktuelle Planung anvisiert

einen Einzug im Herbst 2010. Am 5. September 2009 wird die Spitex Igis Landquart Mastrils mit einem Marktstand am Herbstmarkt vertreten sein. Auch hier soll etwas bewegt werden. Nebst Blutdruck-, Blutzuckerkontrollen und einem interessanten Wettbewerb ist es ebenfalls sehr wichtig für die Spitex, nahe an der Bevölkerung zu sein. Also, schauen Sie am Herbstmarkt vorbei. Die Verantwortlichen der Spitex freuen sich auf Ihren Besuch.

Norbert Mittner, Präsident



Aebli Sandra, Gemeindecrankenschwester und Michael Widrig, seit dem 1. Juli 2009 neuer Geschäftsleiter

BIBLIOTHEK

Warum Kinder mit Büchern besser wachsen

Severine, Aurelio und viele andere Kinder kamen in die Bibliothek, um bei den ersten «Geschichta us dr Schatzkischta» dabei zu sein. Zwei kleine Drachen öffneten die Schatzkiste – die kleinen Mädchen und Buben waren nun sehr neugierig, was jetzt passieren würde. *Elisabeth Flury* erzählte eine Geschichte und liess die Kinder in eine andere Welt eintauchen. Zuhören und Zuschauen ist spannend, spannend war es für die Kinder auch, nach der Geschichte selber tätig zu werden und Eier zu färben oder kleine Schmetterlinge herzustellen. Die Schatzkiste wird am

Donnerstag, 24. September, das nächste Mal geöffnet. Das Bilderbuch «Puschko im Wind» wird an diesem Morgen die Hauptrolle spielen. Puschko spürt den Herbstwind und sieht zu, wie die vielen farbigen Blätter in der Luft herumwirbeln. Kinder ab drei Jahren sind mit einer Begleitperson herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich in der Bibliothek an.

Bücher und Geschichten sind die Grundsteine für die Sprach- und Lesekompetenz des Kindes. Kinder, die von Anfang an mit Büchern aufwachsen, erfahren schon früh, wie viel Spass in Bildern und Büchern steckt und haben ihr Leben lang Freude am Lesen.

Am Dienstag, 29. Oktober, findet in der Bibliothek ein Informationsabend zum Thema «Warum sich Kinder mit Büchern besser entwickeln» mit *Mar-*



leen Grosheintz (Kinderärztin) und Ursula Baud (Logopädin) statt. Angesprochen werden Eltern von Babys und Kleinkindern von 0–7 Jahren. Die beiden Referentinnen sprechen darüber, wie Eltern die Sprache des Kindes von Anfang an fördern können. Sprache beginnt bei der Geburt und gehört zu den wichtigsten Entwicklungsschritten im frühen Kindesalter. Gerne sind Sie zu diesem Informations- und Schnupperabend in die Bibliothek eingeladen. Es liegen geeignete Bücher für kleinste und kleine Kinder bereit. Die Teilnahme ist kostenlos und erfordert keine Anmeldung.

Weitere Informationen über das Medienangebot finden Sie auf www.bibliothek-landquart.ch. Das Bibliotheksteam freut sich, Sie an einem Anlass oder in der Bibliothek begrüßen zu dürfen.

Gret Kobler

LUDOTHEK

Die Sommerferien sind vorbei...

... nicht jedoch die Lust und Freude am Spielen! Inzwischen haben wieder einige neue Spiele den Weg in die Regale

der Ludothek gefunden. Nebst dem «Magischen Labyrinth», welches zum Spiel des Jahres 2009 gekürt wurde, finden Sie auch ein spassiges Logikspiel mit dem Namen «Meschugge». Bei «Burg der 1000 Spiegel» sind gute Augen gefragt, gilt es doch anhand von Spiegeln dem kleinen Vampir Victor den Weg durch die Burg zu weisen. Da ist es von Vorteil, wenn man um die Ecke denken kann! Etwas für Fans von Wissensspielen ist die Brettspielversion vom «ABC DRS 3 Spiel». Ein weiteres Familienspiel ist «Zack & Pack». Hier muss jeder seinen Lastwagen so gut wie möglich beladen und vom einen zum anderen Ort gelangen. Ein bisschen Südseezauber verspricht das Spiel «Tiki Topple».

Eine vielfältige Palette von Neuheiten also! Es hat für jeden etwas! Nebst all den anderen Spielen eine willkommene Abwechslung zum Alltag.

Gerade richtig, den Schulanfang zu erleichtern, sind auch die vielen Lernspiele. Da kann jeder auf spassige und unterhaltsame Weise seine Sprach- und Rechenfähigkeiten trainieren und mit einem Wissensquiz sein Allgemeinwissen erweitern und vertiefen! Schauen Sie in der Ludothek vorbei, die Mitarbeiter beraten Sie gerne! Das Team freut sich auf Ihren Besuch!

Die Öffnungszeiten sind dienstags und freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr, Telefon während den Öffnungszeiten: 076 309 59 28.

Carla Bernauer

FREIE EVANG. KIRCHE

Kinderwoche 2010

Von Dienstag, 27. bis Freitag, 30. April 2010, erleben Kinder ab dem ersten Kindergarten mit *Brigä*, *Adonette* und vielen Mitarbeitern spannende Aben-

teuer. Spielen, Singen, Tanzen, Basteln, auch Zvieris gehören dazu. Lasst euch überraschen.

Es ist auch möglich, die Nachmittage einzeln zu besuchen. Es handelt sich jedoch um ein fortlaufendes Programm, umso besser, je öfter Du dabei sein kannst.

Am Sonntag, 2. Mai 2010, wird ein geniales Abschlussfest an der Gartenstrasse 12, mit allen Kindern, Eltern, Freunden und natürlich Adonette gefeiert!

Für weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten melde Dich bei *Regula Müri*, 081 322 01 61, regula-mueri@bluewin.ch

Regula Müri

Ehe-Kurs

Am siebenteiligen Ehe-Kurs geniessen Sie in gemütlicher Atmosphäre ein Essen bei Kerzenlicht, hören spannende und praktische Inputs und erhalten Gelegenheiten mit Ihrem Partner ungestört zu Zweit über Inhalte zu reden, die im Alltag oft zu kurz kommen.

Wozu ein Ehe-Kurs? Ein regelmässiger Service pflegt ein Auto und verhindert grössere Schäden, die besten Sportprofis verbringen Stunden damit, zu üben und ihre Technik zu perfektionieren. Alle grossen Erfolge benötigen Training, Einsatz und Ausdauer. Genauso gilt dasselbe für die Partnerschaft. Eine starke, liebevolle Ehebeziehung, die ein Leben lang hält, geschieht nicht zufällig. Es braucht Hingabe und Einsatz, um Spass und Romantik in der Partnerschaft lebendig zu halten.

An diesem Ehe-Kurs machen Sie sich Gedanken zu Themen wie: Tragfähige Fundamente bauen; die Kunst zu kommunizieren; Konflikte gemeinsam bewältigen; die Kraft der Vergebung erfahren; mit Eltern und Schwiegereltern klarkommen; ein erfülltes Liebesleben und guten Sex haben; die Sprache der Liebe neu kennenlernen.

Wie läuft ein Treffen ab? Sie geniessen ein feines Abendessen mit Dessert. Der informative und praktische Input über DVD wird ergänzt durch Interviews und Strassenumfragen. Mehrmals pro Treffen erhalten Sie die Gelegenheit, sich im privaten Paargespräch auszutauschen. Das Teilnehmerheft unterstützt den Dialog mit Stichworten und praktischen Übungen. Es gibt keine Gruppengespräche.

Wer profitiert vom Ehe-Kurs?

Besonders angesprochen sind Paare, die ihre junge Ehe festigen wollen, ihre bewährte Beziehung vertiefen möchten, sich in einer herausfordernden Phase ihrer Beziehung befinden oder mit Problemen in ihrer Ehe zu kämpfen haben.

Die Kursinhalte orientieren sich an christlichen Werten und sind in ihrer aktuellen Form hilfreich für Paare mit oder ohne Bezug zur Kirche.

Interessiert? Der Kurs startet am 21. Januar 2010, jeweils donnerstags, ab 19.00 Uhr an der Gartenstrasse 12, 7302 Landquart. Für nähere Informationen und Anmeldeunterlagen melden Sie sich bei *Jost* und *Chantal Bigler*, Telefon 081 322 50 39, info@feg-landquart.ch, www.feg-landquart.ch. Falls nötig wird bei der Suche nach einem geeigneten Kinderhütendienst Hilfe geboten.

Jost Bigler

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@igis.ch.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 26. Oktober 2009.

VERANSTALTUNGEN

SEPTEMBER

2.	Ein Abend für die Mamis	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
2.	Taizé-Gebet	Ref. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
3.	Senioren-Nachmittag	Kath. Pfarreizentrum	60er-Club
3.	SeniorInnen-Treff	Ausflug	Frauenverein Igis
3.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
5.	Help-Gründung, Jung Samariter	Feuerwehrlokal Landquart	Samaritervereine
5.	Warenmarkt/Herbstmarkt	Bahnhofstrasse, Landquart	HGVL und Umgebung
7.	Lesezirkel	Bibliothek im Forum	Frauenverein Igis
7.	Mütter- und Väterberatung	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
7.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
8.	Senioren Ausflug	Kloster Grimmenstein	Kath. Frauenbund
10.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
10.	Frauentreff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
11.	Vereinsreise 2009	Lausanne Jardins	Frauenverein Igis
14.	Abendbesinnung in Pfäfers	Klosterführung	Kath. Frauenbund
15.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
15.	Sport-, Kleider-, Spielwarenborse	Gemeindesaal Igis (Ann.)	Frauenverein Igis
16.	Sport-, Kleider-, Spielwarenborse	Gemeindesaal Igis (Verk.)	Frauenverein Igis
16.	Kindergängelimarkt	Schulhausplatz Igis	Frauenverein Igis
16.	Herbsttanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
17.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
18.	100 Jahre Schulhaus Rüti	Primarschulhaus Rüti	Schule
19.	Bergfeuer, Konzert	Forum im Ried	
23.	Herbsttanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
23.	Kompostierkurs	Igis	Sandra Joseph
24.	Gschichta us dr Schatzkischta	Bibliothek im Forum	Bibliothek
24.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
24.	Kinderkleider-/Spielwarenborse	Kath. Pfarreizentrum (Ann.)	Kath. Frauenbund
25.	Kinderkleider-/Spielwarenborse	Kath. Pfarreizentrum (Verk.)	Kath. Frauenbund
26.	Bauern- und Handwerkermarkt	Bahnhofplatz	HGVL und Umgebung
26./27.	Mineralien- und Edelsteintage	Forum im Ried	
30.	Elternabend: Disziplin	Forum im Ried Landquart	MSLU

OKTOBER

1.	Senioren-Nachmittag	Kath. Pfarreizentrum	60er-Club
1.	Frauentreff	Rebberge	Kath. Frauenbund
1.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
5.	Mütter- und Väterberatung	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
7.	Taizé-Gebet	Ref. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
8.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
14.	Divertimento	Cabaret	
15.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
22.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
26.	Lesezirkel	Bibliothek im Forum	Frauenverein Igis
26.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
27./28.	Leinenweberei Bern AG	Textilverkauf	
28.	Frauentreff	Vortrag in Untervaz	Kath. Frauenbund
29.	Warum sich Kinder...	Bibliothek im Forum	Bibliothek
29.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
31.	Klarinetten Trio	Evang. Kirchgemeindehaus	MSLU
31.	Big Line Dance Night	Forum im Ried	
31.	Bauern- und Handwerkermarkt	Bahnhofplatz	HGVL und Umgebung

NOVEMBER

2.	Mütter- und Väterberatung	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
4.	Taizé-Gebet	Ref. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
5.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
5.	Senioren-Nachmittag	Kath. Pfarreizentrum	60er-Club
5.-7.	Berufsausstellung GR	Forum im Ried	
9.	Literaturabend	Bibliothek im Forum	Biblio/Frauenvereine
12.	SeniorInnen-Treff	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
12.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
16.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
17.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
19.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
19.	Fest der Hl. Elisabeth	Pfarrkirche	Kath. Frauenbund
21.	Clubbing 25+ / Gala Ball	Forum im Ried	
28.	Bo Katzmann, Konzert	Forum im Ried	

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.

SPONSOR

Aktion

- 1. Jahr 10%
- Setup gratis

auf Neu-Abo, Upgrade:

- Internet
- Telefon
- Kombi

Aktion gültig bis 30.11.2009

www.ilnet.ch

081 926 27 28

ilnet[®]

Fernsehen, Radio
Internet, Telefonie

Ihre starke Verbindung

